

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 25

Artikel: Auszug aus der gefährdeten Heimat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechts:

Ein paar Minuten vor der Abfahrt. Ueber 40 Kinder und Frauen haben im Wageninnern Platz genommen. Hände strecken sich einander zum Abschied entgegen. Letzte Ermahnungen, letzte Zusprüche, letzte Grüße werden getauscht. Im lauten Hin und Her schwingen stumm bange Fragen um das Unwisse mit.

40 femmes et enfants ont pris place dans le camion. Avant le départ, on sert hâtivement quelques mains amies.

Unten:

Diese Frau wohnt mit ihren fünf Kindern in einem vom Artilleriefeuer gefährdeten Stadtviertel. Die drei ältern müssen in Sicherheit gebracht werden, nur die beiden jüngsten dürfen bei ihr bleiben.

Cette mère de cinq enfants, habitant dans un quartier fréquemment bombardé. Ses trois aînés viennent de s'embarquer via Valence; il lui reste les deux petits.



Der Abschied fällt schwer. Wann sehen sie sich wieder, Mutter und Kinder? In ein paar Wochen schon? Oder nach Monaten erst? Oder überhaupt nie mehr?

Es ist alles so grauenhaft ungewiß. Darum kostet solch eine Abfahrt immer Tränen. Die Kinder, die freuen sich, bei ihnen obseigt die Reiselust über den Trennungsschmerz. Sie winken bei der Abfahrt durch das Wagenfenster, die zurückgebliebenen Mütter aber spüren, daß sie wieder ein Stück ärmer geworden sind.

Le départ donne lieu à des scènes déchirantes. Qui peut prévoir quand ces mères reverront leurs enfants?

Die «Ayuda Suiza a los niños de España», die Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder, ist schon seit mehreren Wochen am Werk. Vier Camions, getauft auf die Namen Pestalozzi, Dunant, Nansen und Wilson, versehen den Evakuierungsdienst zwischen Madrid und Valencia. Zwei Wagen fahren dreimal in der Woche in jeder Richtung und führen durchschnittlich 70 Menschen aus der gefährdeten Heimat weg. So haben die schweizerischen Helfer bis zum heutigen Tag über 2000 Menschen in Sicherheit gebracht.



Auszug aus...



Unterwegs. Die Kinder befinden sich mitten im Abenteuer der großen Reise. Viele von ihnen waren vordem noch nie aus den Mauern Madrads hinausgekommen und sehen jetzt zum erstenmal saftgrüne Felder, weidende Kühe, Schafe und Ziegen. Das große Abenteuer ist da. Freilich, anfangs gab's Tränen, weil alles so fremd und neu war. Nach einer Stunde aber verwandeln sich die Kleinen in »fahrende Sänger«. Spanische Weisen füllen die Camions, bekannte revolutionäre Gesänge und was den Kindern an Liedhaften eben vertraut ist. Die beiden Camions fahren, eben an einer Stelle vorbei, die von den Schweizer Chauffeuren die »Kleine Scheidegg« genannt wird. Auf dem Dach des einen Wagens ist, den Fliegern zur Warnung, groß das Schweizerkreuz gemalt und rechts vom Führersitz stehen, den Fahrrern zur Warnung, die Worte geschrieben: »40 Kinder sind dir anvertraut.«

Sur la route. Chaque camion peut transporter un maximum de 40 enfants. Sur les toits des voitures sont peintes de grandes croix fédérales qui les mettent à l'abri d'éventuelles attaques aériennes. Devant le chauffeur est placée cette inscription: «Tu es responsable de 40 enfants».



In Madrid. Die beiden Autos, die soeben die Strecke Valencia-Madrid zurückgelegt haben, bringen lebenswichtige Lebensmittel für die Flüchtlinge mit. Links: Mutter und Kind mit Sack auf dem Kopf. Rechts: Eine alte Frau sitzt auf einer Bank im Freien.



Nicht nur Kinder, auch Frauen und Greise warten auf den Augenblick, da sie mit den Schweizern nach Valencia fahren können. Der Älteste, der mittiggestanden ist, war 93 Jahre jung. 3 Minuten alle. In der Front steht bei der Mutter in der Nähe eine Witwe. Brüder oder Schwestern die an der Front stehen, das möchten eigentlich alle, aber man weiß ja hier keinen Augenblick, ob nicht der Tod vom Himmel herunterplatzt. Schon von morgens 5 Uhr warten im Hof des «Refugio» täglich Hunderte geduldig auf den Abtransport, der bald gekommen ist. Es sind sehr dankbare Bürger, die übrigens sehr gut behandelt werden. Man kann warten gelernen. Auch die Frau auf unserm Bild setzt sich schon seit ein paar Tagen jeweils am frühen Morgen, bevor die Wagen kommen, auf das sonnige Bänkchen und hofft, daß auch endlich ihr Name aufrufen werde.



Meistens werden etwas über 40 Kinder in so einem Camion mitgenommen. Sie können da drin auf Bänken sitzen. Eine Mutter darf keine mitnehmen. Sie stammt aus der Umgebung Toledo. Haus und Hof sind verschossen, ihr Mann ist im Krieg umgekommen. Mit ihren paar Habseligkeiten kam sie schließlich nach Madrid. Im Refugio wurde sie untergebracht und kann hier wieder arbeiten. Heute wurde ihr Name abgerufen. Sie darf mitfahren, fort in die Sicherheit. Den Gram freilich um das verlorene und zerstörte kann sie nicht zurücklassen.

Maison et biens sont détruits. Son mari est mort en campagne. Cette femme, originaire des environs de Tolède, a fui avec son enfant. Elle a échoué au «Refugio» et l'on vient d'appeler son nom dans la liste des partants.



Die Fahrer wissen wann die Kinder das Fahrzeug unbedingt wünschen. Wenn sie etwas bewegen und frische Luft brauchen und richten sich dann nach. Nach der ersten Fahrtstunde wird absichtlich der Straße im Bereich eines Brunnens gerastet, nach weiteren anderthalb Stunden wiederum, und Mittags um 1 Uhr nimmt die ganze Gruppe wieder auf den Weg. Jedes der Kinder erhält eine Tasse Ovomaltine, ein Schinkenbrötchen und Frische. Wie ist das doch für eine sonderbare Schulreise! Und all das noch nie Geschaut: die Wette der Landschaft, die Aecker und Felder!

Il fait chaud et les gosses sont terrés dans les camions. Aussi procéda-t-on toutes les heures et demi à un arrêt. Vers une heure de l'après-midi, la voiture fait halte près d'une fontaine et un pique-nique s'organise. Chaque enfant reçoit une tasse d'ovomaltine, un sandwich et un fruit.



Rodolfo Olgati, ein Schweizer, Sekretär des Internationalen Zivildienstes. Er leitet den gesamten schweizerischen Evakuierentransport zwischen Madrid und Valencia und leistet in dieser Eigenschaft zusammen mit zwei weiteren Landsleuten eine ungewöhnliche Verwaltungsaufgabe. Das Bild zeigt ihn unterwegs zwischen Madrid und Valencia. Ein Gespräch mit den Chauffeuren Ketterer (rechts mit Brille) und Rissi.



Begegnung auf der 400 km langen Straße zwischen Madrid und Valencia. Links einer der mit Lebensmitteln gefüllten Wagen aus Valencia, rechts einer der von Kindern besetzten Wagen aus Madrid. Die Kollegen halten an, tauschen ein paar kameradschaftliche Worte aus. Es tut gut, man kann im fremden Land ein bisschen nach zuhause zu kommen. Ein Gespräch mit den Chauffeuren Ketterer (rechts mit Brille) und Rissi.

Rencontre de deux de nos «camions» sur la grande route. L'un monte vers Madrid, chargé de convives; l'autre évacue des enfants vers Valencia. On l'arrête un instant et l'on bavarde... enuisse allemand bien entendu.

... der gefährdeten Heimat

L'œuvre du «Secours Suisse» aux enfants d'Espagne



In Chiva (30 Kilometer vor Valencia), leben bereits 300 evakuierte Kinder und alle 300 sind einer einzigen Lehrerin unterstellt. Diese Lehrerin waren sie abends auf das Eintreffen der Camions aus Madrid, um ihren kleinen Leidensgenossen zu trösten, die die Hand drücken zu können. Vielleicht sieht man ein bekanntes Gesicht, es werden auch wieder einige im nächsten Stück Heimat, das da vorbei fährt.

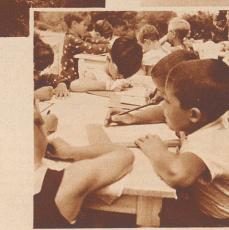
A Chiva (30 kilomètres de Valence), 300 enfants ont trouvé refuge. Chaque soir, ils viennent assister au passage des camions et se retrouvent brièvement la main de leurs compagnons d'infortune.

Links:
«Ayuda Suiza a los niños de España». «Le Secours Suisse aux enfants d'Espagne» est à l'œuvre depuis plusieurs semaines. Quatre camions qui portent les noms respectifs de Pestalozzi, Dunant, Nansen et Wilson circulent entre Madrid et Valence. Tandis que les uns montent vers Madrid transportant des denrées comestibles, telles que riz, farine, pomme de terre, cacao, fruits, etc., les autres redescendent vers Valence, rapatriant vieillards et enfants. Jusqu'à présent, grâce à notre mission, plus de 2000 personnes sont en sécurité.

Rechts:
Die Lehrerin von Chiva, die «schönste Frau», die unserer Reporter auf seiner Reise sah, sie stammt aus Madrid und unterrichtet heute 300 Kinder. Sie kommt aus einer kleinen Stadt, die sie nicht nennen möchte, und kommt in die Schweiz ein. Am liebsten schon morgen, wenn die Schweiz nur nicht so furchtbar wäre, werden sie wieder nach Spanien zurückkehren. Eine Lehrerin aus Madrid, die sehr schön ist, und die man aus ihren zerstörten Heimstätten in Madrid, Toledo oder anderswoher geholt und



hier in Sicherheit gebracht hat. Bild: Ein schloßähnlicher «Torre», 20 Kilometer von Valencia entfernt.



Unten: «Tous s'assent au milieu des oranges dans les environs de Valence. Les «Torres» sont les villas des grands propriétaires locaux, détruites par la guerre civile, et où sont présentement logés les enfants évacués de Madrid.



Auf dem Tennisplatz turnen heute unter Anleitung eines Lehrers oder einer Lehrerin evakuierte Stadt-kinder und machen Atemübungen.

Sous la direction d'un maître ou d'une maîtresse, les enfants effectuent des exercices respiratoires sur le tennis de la villa.